

Väterliche Ermahnung ; Nur Geduld! ; Teuflischer Entschluss ; Zweideutig

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **164 (1885)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373912>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

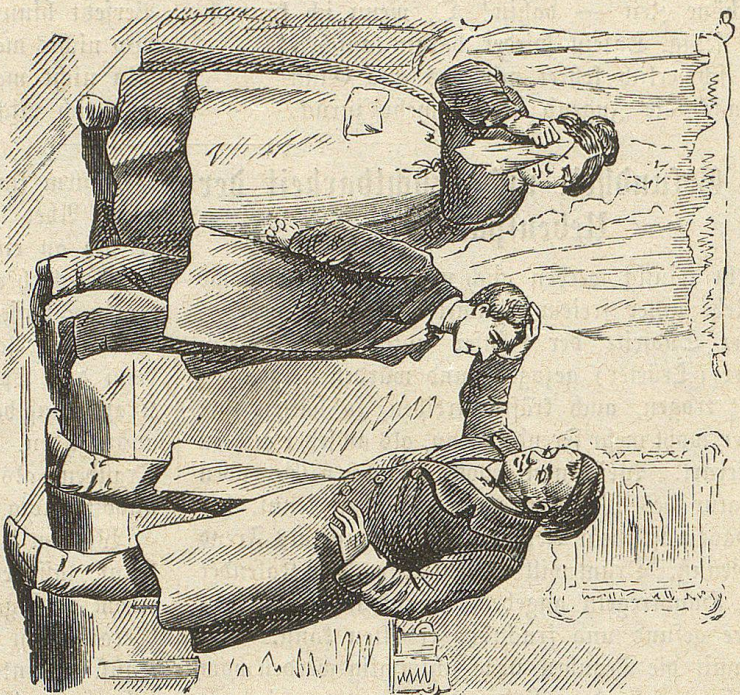
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mütterliche Ermahnung.



„Sch' thue Alles, was nur ein besorgter Vater für sein Kind thun kann; Du gehst jetzt in den Spädagogencours; sei fleißig und brav, damit ich's noch erlebe, daß Du mir die Leichenrede halten kannst!“

Nur Gedulds! Ein „Rauchtübäcker“ war zum Friedbergsrichter in St. gittirt. Da er im Vorzimmer sehr lange warten mußte, nahm er eine Rolle Tabak aus der Kasse und fing an, dieselbe auf dem Tisch zu zerschneiden. Der Herr Friedbergsrichter kommt, macht ein bitterböses Gesicht und sagt: „Wer das ist dem doch z'grob!“ „Du Gedulds“, meinte der Bauersmann gemüthlich, „nocher thu nen dänn scho no öflner ribe!“

Genßlicher Entschluß.



Du machst ja ein erschrecklich ernstes Gesicht! Was brüttest Du? — O, ich habe einen Entschluß gefaßt, der vielen Menschen das Leben kosten wird! — Ach, Du erschreckst mich; was hast Du vor? — Sch' will — Medizin studiren.

3 m e i b e n t i g. Eine Frau im rheintalischen Sängdorf sollte ihrem Manne bei Anspannung eines Seils behilflich sein. Da die Frau bei dieser ungewohnten Arbeit sich etwas linksch benahm, sagte der Mann unwillig zu ihr: „Du kannst doch auf der lieben Welt nichts; es nimmt mich nur Wunder, was Du anfangest, wenn ich todt wäre; worauf die Frau schnell antwortete: „So, denn hät' ich keinen Seil mehr.“